

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 8 (1899)
Heft: 23

Artikel: Extrait du rapport annuel de la Société suisse des hôteliers 1898-99
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-522695>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn die einen darauf pochen, ihr Gebäude sei ungeheuer massiv gebaut und ein Feuer könne, wenn wirklich je eines ausbrechen sollte, absolut keinen Schaden anrichten, so geben sich andere zufrieden mit der Zahl der vorhandenen Treppen oder mit dem Vorhandensein einer Wasserleitung bis ins oberste Stockwerk hinauf. Man kann hegegen geltend machen, dass eine Rettungsvorrichtung und eine Wasserleitung sich gegenseitig unterstützen bzw. ergänzen, da in der Stunde der Gefahr alle beide zur Anwendung gelangen werden. Ferner sollte auch die grosse Verantwortlichkeit in Berücksichtigung gezogen werden, welche die Hoteliers trifft für die ihrer Obliegenheit anvertrauten Menschenleben.

Wer eine Unfall- oder Feuerversicherung eingeht, hofft zum vornehmsten, nie in den Fall zu kommen, davon Gebrauch machen zu müssen. Ebenso verhält es sich mit der Anbringung von Rettungsvorrichtungen; deren Vorhandensein beruhigt den Hausbesitzer und namentlich auch die Gäste, besonders dann, wenn von Zeit zu Zeit vor den Augen derselben das Personal von der Handhabung derselben praktisch instruiert wird.

Um einige Sicherheit zu bieten, hat man wohl überall Löscharäte aufgestellt, man hat auch wohl schon von allen möglichen Rettungsapparaten, z. B. Flaschenzügen mit Bremsen gehört, zu denen man jedoch kein rechtes Vertrauen fassen kann, weil man weiss, dass ihre Benutzung mit grossen Gefahren verbunden ist, indem sie genaue Kenntnis der Handhabung erfordern, die doch in der Stunde der Gefahr keinem Bewohner rasch beibringen ist; ferner können dieselben überhaupt nur einzelnen Personen zur Rettung dienen, sind daher durchaus ungenügend.

Wer aber hat nicht schon eine Leiter gesehen oder gar bestiegen in seinem Leben? Diese Tatsache der allgemeinen Bekanntheit der Einrichtung und des Gebrauchs einer Leiter hat Herrn Ingenieur Stöckelberger in Basel den Anstoss gegeben zu einer zusammenklappbaren Rettungsleiter „Protector“, die sich vor einer gewöhnlichen Leiter allerdings wesentlich und vorteilhaft dadurch unterscheidet, dass sie als solche kaum wahrnehmbar ist, weil sie eben zusammengeklappt werden kann. So bildet sie dann ein vierieckiges Rohr und ähnelt einem ganz dünnen Dachtraufrohr, veranzert daher das Gebäude, an dem sie befestigt ist, in keiner Weise, sondern ist durchaus unauffällig. So zusammengeklappt kann sie durch Unbefugte von aussen her nicht benutzt werden, da das Öffnen der Leiter nur von innen her erfolgen kann; dies geschieht durch einen einfachen Zug an einem beliebigen der in jedem Stockwerke vorhandenen Abzugsköpfe, die alle mit einer Verschlussvorrichtung in Verbindung stehen, durch welche die Leiter fest zusammengehalten wird. Sobald dieselbe ausgelöst wird, entfaltet sich diese Leiter zu der ansehnlichen Breite von 35–40 cm, wobei die Entfernung der Sprossen ungefähr 25 cm beträgt. Gleichzeitig aber kann eine oder können mehrere elektrische Alarmglocken anhaltend in Thätigkeit versetzt werden, um auf die drohende Gefahr aufmerksam zu machen.

Die ganz aus Eisen und Stahl in beliebigen Längen hergestellte Leiter ist äusserst stabil, also durchaus keinen Schwankungen ausgesetzt, wie solche einer schief angelegten Leiter eigen sind; es können sich daher gleichzeitig mehrere Personen aus den verschiedenen Stockwerken ihrer bedienen. Da die Leiter senkrecht vom Gebäude absteht, so ist sie von einer Fensterbank und dgl. aus leicht und gefahrlos zu erreichen. Diese Rettungsleiter kann daher tatsächlich ohne vorherige Belehrung gehandhabt und bestiegen werden — ein nicht zu unterschätzender weiterer Vorzug derselben. Das Schliessen der Leiter, etwa nach vorangegangener Demonstration oder einer Probe, erfolgt mit Leichtigkeit durch die Kraft von ein bis zwei Mann.

Wir müssen diese sinnreich und doch einfach gebaute Rettungsleiter als eine wirklich zeitgemässe, höchst zweckmässige und bei Brandfällen geradezu unentbehrliche Einrichtung bezeichnen, und es erscheint uns geradezu als Pflicht, auf dieselbe aufmerksam zu machen, wie wir anderseits erwarten, dass derselben von vermehrten Kreisen in Interesse der Vermeidung von Unfällen die verdiente Anerkennung zu Teil werden möge.

Bis jetzt sind uns nachstehende Hotels bekannt, in welchen die besprochene Rettungsleiter doppelt und dreifach angebracht ist: Rigi-First; Kurhaus Felsenegg, Zugerberg; Sonnenberg, Seelisberg; Schweizerhof, Luzern; Breuer, Montreux; Bad Alvenau; Bad Weissenburg. Gewiss sind die Besitzer dieser Etablissements gerne bereit, die Zweckmässigkeit der Rettungsleiter zu bestätigen.

»»»

Extrait du rapport annuel de la Société suisse des Hôteliers 1898–99.

A la clôture de l'exercice, le 31 mars 1899, la société comptait 577 membres, avec 51042 lits de maîtres, contre 548 membres avec 49518 lits dans l'année précédente. La fortune sociale s'est accrue dans l'année écoulée de 9540 fr. et se monte actuellement à fr. 49565. Le budget de 1899/1900 porte sur recettes fr. 21700, aux dépenses fr. 13400, parmi lesquelles figurent la subvention annuelle de 7000 fr. au bureau central, 1000 fr. à l'école professionnelle d'Ouchy et 2500 fr. pour frais de l'indicateur des hôtels. Parmi les affaires d'intérêt général traitées dans

le courant de l'exercice il faut mentionner la pétition adressée au département fédéral des chemins de fer par l'entremise de la Société suisse d'industrie et de commerce concernant l'entrée en vigueur au 1^{er} Mai des horaires d'été. La réponse du département des chemins de fer porte que le public voyageur ne retirerait de l'innovation demandée que des avantages minimes, les administrations des chemins de fer persistant à ne vouloir mettre en circulation certains express de saison qu'à partir du 1^{er} Juin; que d'autre part, en cas de mise en vigueur des horaires saisonniers de la 1^{re} Mai, les horaires définitifs des lignes françaises et italiennes sont encore inconnus à cette date et que par suite les guides suisses valables dès le 1^{er} Mai devraient forcément présenter des lacunes que le département préférerait éviter; néanmoins le département était prêt à reprendre la question en temps opportun. Le comité de la société suisses des hôteliers a prié en conséquence la Société suisse de l'industrie et du commerce de ne pas perdre de vue cette affaire.

Des contrats de faveur ont été conclus avec les compagnies d'assurance contre les accidents „Winterthur“ et „Zürich“, concernant: a) la responsabilité, conformément aux dispositions du Code des obligations, vis-à-vis de tiers victimes d'accidents; b) les assurances collectives contre les accidents professionnels des employés d'hôtel, assurances au décès et contre l'invalidité par suite d'accidents tant isolés que collectifs.

Le comité a remis au département fédéral de l'industrie, à l'adresse des commissions du conseil national et du conseil des Etats pour l'enquête fédérale sur les industries, une pétition demandant l'introduction d'un questionnaire spécial approprié à l'industrie hôtelière. La réponse du conseil fédéral ne nous est point encore parvenue.

La société a pris position, vis-à-vis de la loi fédérale sur les denrées alimentaires par l'envoi d'un délégué aux conférences qui ont eu lieu à Berne à ce sujet.

Quant à l'activité du bureau central, le rapport en parle en ces termes:

„Le bureau central devient de plus en plus un véritable bureau de renseignements sur toutes les questions possibles et même impossibles se référant à l'industrie hôtelière et au tourisme. Non seulement les membres font un usage étendu du droit qu'ils ont de considérer le bureau comme un office central de renseignements créé en première ligne à leur profit, mais encore les particuliers et surtout les autorités bénéficient de l'existence de notre bureau en consultant les données qu'il recueille surtout en matière de statistique, et en lui demandant des renseignements sur l'état actuel et la marche de l'industrie hôtelière.“

L'organe de la société, l'„Hôtel-Review“, partie d'origines modestes, est devenue pendant les 7 années de son existence une feuille très appréciée; preuve en est non seulement le nombre toujours croissant de ses lecteurs, mais aussi le fait que maint hôtelier qui n'était d'abord qu'abonné au journal, a fini par prendre intérêt à la société et par s'y faire admettre comme membre. Quant au résultat financier, il peut être considéré comme réjouissant; car le bénéfice s'élève à fr. 5510, et il faut se souvenir que les sociétaires reçoivent le journal à titre gratuit. Il est à remarquer que le supplément destiné aux offres et aux demandes de place a obtenu un succès dépassant toute attente. Durant l'exercice écoulé, il n'a pas publié moins de 1200 annonces, et nous pouvons affirmer sans hésiter qu'il a été conclu beaucoup plus d'engagements par ce moyen que ce n'a été le cas au temps de l'existence du bureau de placement proprement dit.

Il a été distribué jusqu'à présent environ 40000 exemplaires de la 2^{me} édition, publiée en 3 langues, du guide: „Les hôtels de la Suisse“; 20000 exemplaires ont été mis en réserve pour la saison qui va s'ouvrir. Le mérite de la diffusion de ce guide revient surtout au Vorort de l'Union des bureaux suisses de renseignements, à l'agence générale du Nord. Lloyd à Zürich, à la direction de la navigation Ostende-Douvres, aux bureaux suisses de renseignements, à plusieurs agences de voyages et librairies, ainsi qu'aux hôtels particulièrement intéressés à l'entreprise. Nous exprimons nos meilleurs remerciements à tous ces collaborateurs, ainsi qu'à la presse, qui a cessé d'attribuer à cet ouvrage des tendances qu'il est loin de pourvoir, pour ne faire plus ressortir que son but véritable qui est de faciliter les voyages. L'expérience a démontré que ce guide des hôtels a non seulement justifié de son utilité mais qu'il est devenu pour les touristes un vademecum très apprécié et vraiment indispensable. Il est étonnant de voir jusqu'à quelle distance, c. à d. jusqu'à quelles contrées éloignées la connaissance de ce livre a pénétré, de constater qu'il a acquis droit de cité partout comme fidèle compagnon du touriste, et si nous affirmions dès aujourd'hui la nécessité d'une 3^{me} édition pour l'année 1901, c'est que d'une part nous avons la conviction que la participation des hôtels sera plus complète encore, et que d'autre part il n'y a pas de raison de priver les visiteurs de la Suisse d'un conseiller notoirement pratique et aidant à surmonter bien des difficultés et des préjugés.

»»»

Es wäre eine Freude zu leben, wenn jeder nur die Hälfte von dem thäte, was er von andern verlangt.

Mancher hatte in der Schule des Lebens nicht so viel durchzumachen, wenn er die Schule seiner Jugend besser durchgemacht hätte.

Im Omnibus des Lebens fährt mancher blinde Passagier auf dem ersten Platz.



Die Rothhorn-Bahn ist eröffnet.

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 6. Juni 3958.

Der Bernhardspass ist seit dem 4. Juni für Räderfahrwerke geöffnet.

Stos. Kurort Stos ob Morschach wird mit 15. Juni eröffnet.

Wiesbaden. Das Hotel Aegir kaufte für Mark 380,000 Herr Hotelier Bernhard aus Kottbus.

Zürich. Während des Monats April 1899 stiegen in den Gasthöfen der Stadt Zürich 18,871 Fremde ab.

Die Bürgenstock-Bahn hat am letzten Sonntag 859 Personen befördert; es war dies die stärkste Tagesfrequenz seit ihrem Bestande.

Davos-Platz. Die Generalversammlung des Sanatoriums Schatzalp beschloss Erhöhung des Aktienkapitals von 200,000 Fr. auf 700,000 Fr.

Interlaken. Herr A. Döpfner hat sein Hotel Beau-Rivage umgetauft in „Grand Hotel“ vormals Beau-Rivage.

Lausanne. La lumière électrique vient d'être installée dans toutes les chambres de l'Hôtel Richemont.

Paris. In hier verstarb im Alter von nur 49 Jahren Herr Théophile Fotsch, früher langjähriger Direktor des Hotel „Frascati“ in Havre.

Wengernalp. Am 2. Juni ist auf der ganzen Linie der Betrieb eröffnet worden. Der neue Teil des Tracés hat die Probe vortrefflich bestanden.

Biel. Der hiesige Verkehrs- und Verschönerungsverein hat ein offizielles Verkehrsbüro in den neuen Lokalen der Buchhandlung Ernst Kuhn, Nidgasse 62, eingerichtet.

Interlaken. Im Hotel National sind vergangenen Winter erhebliche bauliche Veränderungen vorgenommen worden, u. A. die Installation eines Personalzuges.

Reichenbachbahn. Der Bundesrat hat die Eröffnung des Betriebes der elektrischen Seilbahn zum Reichenbachthal auf den 8. Juni unter gewissen Bedingungen gestattet.

Schynige Platte. Das nun neu erstellte, mit allem Komfort eingerichtete und mit Löscharäten und Notausgängen versehene Hotel Schynige Platte wird diese Woche eröffnet.

Frol. Der Landesverband für Fremdenverkehr im Vorarlberg beschickte in Brugg ein eigenes Sekretariat und in Verbindung damit ein Fremdenverkehrs-bureau mit ständigen Beamten zu errichten.

Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrs-bureaus haben im Monat Mai 1899 in den stadtbernerischen Gasthöfen 12,540 Personen genächtigt (1898: 11,000). Im November 1898 bis 31. Mai 1899: 69,926 (gleiche Periode 1897/98: 66,762).

Gersau als Fremdenplatz und Kurort ist um eine wichtige Neuheit reicher. Es ist eine neue Bergstrasse, die sich 5.5 Kilometer weit an die Rigi hinaufzieht, prachtvolle Aussicht bietet und selbst ein interessantes Bauwerk ist.

Schwarzer Alpenklub. Das Zentralfest des schweizerischen Alpenklubs findet vom 2. bis 4. September in Lugano statt. Am 4. September findet ein Pick-Nick auf dem Monte Cenere statt und am 5. September ein Ball.

Die Vitznau-Rigibahn gewährt den Inhabern von schweizer Generalabonnements 20 Proz. Rabatt auf den Normaltarif für Berg-, Thal- und Hin- und Rückfahrt für die Strecken Vitznau nach Rigikaltbad, Rigistaffel und Rigikulm.

Zermatt. Der Betrieb der Gornergratbahn ist am Donnerstag bis Riffelalp eröffnet worden. Am Montag wird wahrscheinlich die Eröffnung bis Riffelberg und im Laufe des Monats bis auf die Spitze des Berges folgen.

Italien. Das Grand Hotel de la Paix in Bagni di Montecatini ist von den Herren J. Spatz (Hôtel de Milan) und E. Suardi (Hôtel Cavour) in Mailand erworben worden. Die Direktion wurde Herrn L. Melano (Besitzer des Hotel des Etrangers in Genoa) übertragen.

Pilatusbahn. Als wesentliche Veränderung ist hervorzuheben, dass ab Pilatus-Kulm morgens 8.30 nun Anschluss hat an den Brünig-Schnellzug, der um 10 Uhr von Alpachstad nach Interlaken abgeht, sowie an den Brünigzug 10.04 nach Luzern.

Vevey-Chevbres. La compagnie du chemin de fer Vevey-Chevbres (u. a. samedi son assemblée constitutive) hat am 2. Juni d. J. ihren Jahresbericht 1898/99 vorgelegt. Der Betrieb ist auf 1,050,000 Fr. für den Etat de Vaud und vergütet subvention de 280,000 Fr.

Fremdenverkehr. Aus zuverlässigster Quelle vernimmt man, dass sich die Zahl der reisenden Amerikaner nach Europa sehr gesteigert hat. So brachte „Wilhelm-Grosse“ auf seiner letzten Reise nach Europa weniger als 1455 Passagiere und andere Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd 6–800 Personen schon seit März.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 20. Mai bis 26. Mai 1899: Deutsche 347, Engländer 201, Schweizer 214, Holländer 91, Franzosen 54, Belgier 27, Russen 39, Oesterreicher 17, Portugiesen 10, Spanier, Italiener, Griechen 35, Dänen, Schweden, Norweger 25, Angehörige anderer Nationalitäten 7. Total 1054. Darunter waren 62 Petersburger.

Reiseleiter in Petersburg. Die Petersburger Blätter berichten, dass noch nie im Mai ein solcher Zug nach dem Auslande zu konstatieren war, wie in diesem Jahre. Das Reiseleiter hat alle Schichten der Bevölkerung ergriffen. Jeder, der es sich irgend- wie leisten kann, verlässt die staubige Grossstadt und zieht auf's Land oder ins Ausland. In den Kassen der Eisenbahnstationen sind in den letzten Tagen Anschläge angebracht, wie etwa: „Für den Zug Nr. ... sind sämtliche Plätze ausverkauft.“

Die Biersteuer. Die Bundesrats-Botschaft über die Finanzlage der Eidgenossenschaft behandelt auch die Anregung betreffend Einführung einer Biersteuer. Der Bundesrat gelangt zu dem Schlusse, „dass eine Biersteuer, welche das nützliche fiskalische Resultat bringen soll wie das Tabakmonopol, aller Wahrscheinlichkeit nach in majorisiertem Betrage von den Konsumenten zu tragen sein wird, dass diese neue Last eine Reduktion des Bierkonsums und damit eine Minderung des Biersteuerertrages im Gefolge haben wird und endlich, dass eine solche Reduktion des Bierkonsums aller Voraussicht nach von einer hygienisch und volkswirtschaftlich dauerlicheren Steigerung des Verbrauchs von Brantwein und ausländischem Weine begleitet wäre.“ Unter diesen Umständen ist der Bundesrat entschlossen, der Biersteuer gegenüber eine ablehnende Haltung einzunehmen und dem Tabakmonopol entschieden den Vorzug zu geben.

Ein höflicher englischer Kollege. (Einges.) Der „Verband der Hotelbesitzer am Bodensee und Rhein“ hat vor circa 2 Jahren ein wunderschönes Tableau „Als ob in der Natur“ mit enormen Kosten herstellen lassen und dasselbe an alle besseren Hotels der Schweiz und des Auslandes versandt. Um

nun in Erfahrung zu bringen, ob man auch in England geneigt wäre, solche Tableau aufzuhängen liess man in circa 200 der besten Hotels von England durch Postkarten mit Rückantwort anfragen, ob die Herren willens wären, die betr. Tableau anzunehmen und an einer günstigen Stelle in ihren Hotels zu plazieren. Die meisten dieser Karten sind nun zurückgekommen und mit grösster Liebenswürdigkeit dahin beantwortet, dass man gerne bereit sei, die Tableau einen günstigen Platz zu reservieren; nur einige wurden abschlägig beantwortet und eine sogar in einem dieser ausgezeichneten Höflichkeit nichts zu wünschen übrig lässt; ich erlaube mir, die wörtliche Abschrift der Karte hier mitzuteilen: es wird wahrscheinlich viel zu lachen geben, sie lautet:

Seabrook Hotel, Htrh. No. thank you. I want to advertise Hythe not Switzerland, you Silly. J. M. Logan, Propr., Kent.
(Nein, danke. Ich mache für Hythe Reklame und nicht für die Schweiz. Sie Einfältiger!)

Baden. (Einges.) Die Saison lässt sich recht gut an, so dass die besten Aussichten für unsere Hoteliers bestehen, ihre Räume bald vollbesetzt zu sehen. Einige Hotels waren schon den Winter über stark frequentiert und sind seit Wochen angefüllt. Wohl diesem günstigen Stande der Preisen-Ziffer (am 8. Juni betrug sie inkl. Winterzölle bereits 40.18) ist es hauptsächlich zu verdanken, dass die Theaterveranstaltungen schon im März ihren Anfang genommen. Der neue Direktor, Herr E. v. Klinkowström, wird namentlich das moderne Lustspiel und das Drama der Klassiker kultivieren und von der Ausführung der Oper und Operette gänzlich absehen. Sein Personal ist meist einige bekannte und bewährte Namen auf. Die industrielle Entwicklung, welche in den letzten Jahren stetig fortgeschritten ist, hat dem Kurort durchaus keinen Eintrag gethan, wie schwarzscherische Gemüter behaupteten. Im Gegenteil hat sich durch die erhebende Industrie Leben und Bewegung in unsere Stadt gebracht, die lange Zeit nicht recht vorwärts wollte. Namentlich ist es die Metallindustrie, vertreten durch drei grosse Etablissements, welche den wichtigsten Aufschwung in unsere Stadt gebracht hat, besonders auch die Liegenchaftspreise steigert. Die zahlreichen Bauten, die in Baden, Ennet-Baden und in Wettingen erstehen, brachten einen Höherwert gut geeigneter Reklitäten, der seit circa drei Jahren rasch und doch sicher sich steigert und nicht noch auf längere Zeit sich steigern wird. Wer ein paar Jahre unsere Thermen nicht mehr besucht, wird sich ob der veränderten Physiognomie einzelner Stadtteile höchlich verwundern, wenn auch das Gesamtbild, Schloss, Kirche und Stadtturm, unverändert geblieben ist.

Schweiz. Touristenverkehr. Die Einnahmen aus der Beförderung von Reisenden durch die schweizerische Post nahmen von Jahr zu Jahr zu. Die im Inlande erhobenen Taxen betragen für die abgelaufene Jahre Fr. 2,066,786, 49 gegenüber 2,016,198, 05 Fr. im Vorjahre; die Vermehrung beträgt somit Fr. 51,588, 44. Die Zahl der Reisenden war nicht ohne entsprechende Steigerung; so: 1898 wurden 1,315,480, im Jahre 1897 nur 1,247,069 Reisende befördert, die Vermehrung beziffert sich demgemäss auf 68,411. Von dieser stattlichen Anzahl von Reisenden entfallen auf die wichtigsten Alpen- und Touristenkurse 153,128 Reisende oder 9669 mehr als 1897. Das Mehrerträgnis beträgt 27,002,80 Fr. Für den Touristenverkehr kommen im Ganzen 14 Alpenpässe in Betracht. Im letzten Sommer wurden von den Naturforschern 859, 490 Personen durch den Engadinerpass, der alte Kaiserstadl Chiavenna mit Nauders verbindet, 32,375 Reisende befördert. Die Zahl der auf dieser Strecke täglich befahrenen Kilometer beträgt pro Sommer 732, pro Winter 484. Am Erträgnisse tragen die 859, 490 Personen auf dem Schyn- und Julierpass, der Chur mit Samaden und Thuis mit Samaden in Verbindung setzt, verkehren sodann 25,498 Touristen gegenüber 24,436 pro 1897. Auch der Albulapass wird gerne begangen, denn gegenüber 17,005 Reisenden im Jahre 1897 wurden 18,322 im letzten Jahr zu verzeichnen hat. Was den Oberalpsee anbelangt, der von Reichen u. nach Göschenen führt, so haben denselben 17,570 Fremde benutzt gegenüber 15,990 pro 1897. Die übrigen Alpenpässe stehen, was die Fremdenverkehrs anbelangt, hinter den erwähnten zum Teil erheblich zurück. So hat der Flüelapass, der von Davos-Platz nach Schuls führt, 11,342 Reisende aufzuweisen, während der Bernhardspass von 10,907 Touristen besucht wurde. Auf demselben Wege wird ein zweiter Jahreskurs Puschlav-Tirano eingeführt. Die Zahl der Reisenden hat im letzten Jahre um 1049 Personen zugenommen. Der Grimselpass im Berner Oberlande, der von Meiringen nach Gletsch führt, weist nur 457 Reisende auf, während der Lukmanierpass mit 1184 am wenigsten zählt, immerhin noch 182 mehr als 1897. Die 14 Alpenpässe verzeichnen insgesamt einen Reisendenverkehr von 163,123 gegen 153,254 im Vorjahre. Die Gesamteinnahmen aus den dahingehenden Postkursen erreichen die Höhe von 915,845, 25 Fr. Während der Sommerzeit wurden täglich befahren 4240 Kilometer, im Winter deren 2943. Die grösste Jahresreise erzielte der Julierpass mit Fr. 169,891. Ihm kommen am nächsten die Erträgnisse auf dem Maloja- und Engadinerpass mit Fr. 159,494, 16, sowie die grössten des Albulapasses auf dem sommerlich 4841 Kilometer täglich befahren wurden, mit Fr. 113,567, 70. Der Verkehr auf dem Simplonpass ergab Fr. 79,453, 50 Einnahmen und derjenige auf dem Flüelapass Fr. 77,958, 75. An unterster Stelle steht der Lukmanierpass mit Fr. 2420, 25. Die Postverwaltung giebt sich die bestmögliche Mühe, das Fuhrensmaterial auf der Höhe zu erhalten. So wurden beispielsweise erst neu angeschafft 130 Wagen und 38 Schlitten, wovon 39 vierplätzig, 25 dreiplätzig, 10 zweiplätzig und 7 Gepäckschlitten. Die Anschaffung des sämtlichen Wagenmaterials kam auf 238,435, 30 Fr. zu stehen. In Abgang kamen 61 Wagen und 13 Schlitten. Auf Anfang 1899 waren 1586 Wagen und 859 Schlitten vorhanden, was gegenüber früher einen Zuwachs von 69 Wagen und 21 Schlitten ausmacht.

Ein Stammgast. Gast: „Sie kennen jene Dame wohl schon von früher her?“ — Hotelier: „Jawohl, ah, das ist eine alte Kundschaf. Sie kehrt auf ihren Hochzeitstagen jedesmal bei mir ein.“

Unverloren. Gast (ungeduldig): „Wie, immer ist das bestellte Bestenck noch nicht da? Ich habe bereits sämtliche Zeitungen ausgelesen.“ — Kellner: „Vielleicht das Konversationslexikon gefällig?“

Des Vertragsbruchs hat sich schuldig gemacht: Adalbert Schneider, Etageportier.

Ueber Amalie Engler, Köchin von Britzingen (Baden) erteilt gegebenenfalls nähere Auskunft

Das Centralbureau.

Der heutigen Nummer liegt ein Zirkular des Herrn Othmar Kopschitz vom Hotel Victoria in Grindelwald bei, auf welches wir hiennt besonders aufmerksam machen.

Hiezu eine Beilage.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Auert.